

Wenn kein Geld für Heizkosten kommt, wird geschlossen

An der Uni Dortmund geht im November der Ofen aus

Dortmund (ko) - An der Universität Dortmund ist voraussichtlich Mitte November der Ofen aus. Dann hat die Hochschule kein Geld mehr, die Gebäude auf dem Campus mit Energie zu versorgen. Fließen nicht zusätzliche Mittel vom Land, hat das Rektorat beschlossen, den Hochschulbetrieb einzustellen.

Nicht etwa Energieverschwendung ist schuld daran, daß die Universität dem Wissenschaftsministerium die kalte Schulter zeigt. Der Hochschule stehen trotz steigender Kosten in diesem Jahr weniger Mittel für die Bewirtschaftung ihrer Grundstücke, Gebäude und Räume zur Verfügung als 1990.

Wegen Kürzungen schon bei den Haushaltsverhandlungen und einer nachträglichen dreiprozentigen Haushaltssperre klappt bei den Bewirtschaftungskosten ein Finanzloch von mehr als 1,7 Mio. DM.

„Die Ankündigung, die Hochschule zu schließen, ist nicht nur so dahin gesagt. Das Rektorat ist fest entschlossen, dies zu tun“, bestätigte gestern auf Anfrage ein Vertreter der Universitäts-Verwaltungsspitze. Im Augenblick sehe die Hochschule keine Möglichkeit, die Gelder zu bekommen.

Das Rektorat sei strikt dagegen, Geld für Forschung, das nach dem Haushaltsrecht im Bedarfsfall „verfeuert“ werden kann, zur Deckung der Bewirt-

schaftungskosten heranzuziehen. Außerdem, so war zu erfahren, ist der zentrale Topf für Forschungsgelder bereits an die Fachbereiche verteilt.

Auch auf haushaltstechnische Kniffe – etwa die Strom-, Heizungs- und Wasserrechnungen für Oktober und November erst im nächsten Jahr zu zahlen – will sich die Universität nicht einlassen. „Dann hätten wir das gleiche Problem im nächsten Jahr – nur noch früher“, heißt es aus der Verwaltung.

Ob die Schließung der Hochschule noch abgewendet werden kann, ist offen. Das Wissenschaftsministerium wird über den Zahlungsnotstand informiert und um Hilfe gebeten.